

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ins Haus geliefert viertel.
95 S.
Insertionspreis:
die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 10 S

Nr 96.

Donnerstag den 18. August

1887.

Bekanntmachungen.

Die Standesämter

Schorndorf.
werben angewiesen, ihren Bedarf an Formularen zu den Standesregistern A. B. C. (Haupt und Nebenregister) Geburts-, Heirats- und Sterbe-Listen A. a., B. b., C. c. und zu den Familien-Registern für das Jahr 1888, längstens bis 15 Sept. d. J. hierher anzuzeigen.
Im Uebrigen wird auf den Minist.-Erlaß vom 16. Juli 1887, Min.-Amtsblatt S. 311. hingewiesen.
Den 12. Aug. 1887. R. Oberamt. Baun.

Die Schultheißenämter.

Schorndorf.
welche den am 28. v. M. (Schornd. Anzeiger Nr. 88) verlangten Bericht über die in ihren Gemeinden vorhandenen festfundamentierten oder für eine größte Last von mehr als 2000 Kg bestimmten Brückenwaagen, noch nicht erstattet haben, werden hieran erinnert.
Den 16. August 1887. R. Oberamt. Baun.

Revier Hohengehren.

Chaussierungs-Recorde.

Die Chaussierung von 400 m auf dem Kohleichenweg, 200 m auf dem Weg vom Stern auf die Winterbacher Straße wird am
Sonntag den 20. August,
vormittags 7 Uhr
auf der Revieramtskanzlei vorangetragen.

Bekanntmachung,

Schorndorf.
betreffend die Anmeldung unfallversicherungsspflichtiger Gießbau- und anderer Handbetriebe.
Die Betriebsunternehmer werden auf die am Rathause ausgehängte Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 14. Juli 1887, unter dem Anfügen hingewiesen, daß, wenn sie die vorgeschriebene Anmeldung nicht bis zum 1. Sept. 1887 erstatten, sie hierzu von dem R. Oberamt, durch Gehlfraßen im Betrag bis zu 100 M. angehalten werden können.
Den 13. August 1887. Stadtschultheißenamt. Friß.

Sedan-Fest.

Schorndorf.
Zur Besprechung der für das diesjährige Sedanfest zu treffenden Anordnungen werden Freunde der nationalen Feier angelegentlich ersucht, nächsten **Donnerstag den 18. August,** abends halb 8 Uhr im „Döfen“ hier recht zahlreich sich einzufinden.
Tagesordnung:
Wahl des Komite's, Bestimmung des Festplatzes, Programm für die Feier.
Das seitberige Festkomite.

Photographie!

Zu Aufnahmen bei jeder Witterung & Tageszeit empfiehlt sich das
photographische Atelier
von **G. Wahl.**
Momentaufnahmen. Für Kinder von 11-3 Uhr 7.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse des verfl. Wilh. Heeb, gewesenen Konditors hier, kommt in dessen in der Urbanstraße gelegenen Wohnung am **Sonntag den 20. Aug. d. J.,** von morgens 7 Uhr an im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf:
Gold u. Silber, Bücher, Mannskleider u. Leibweibzeug, Betten, Bettfedern, Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinwerk, als 1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 2 Kommode, 1 Auszugstisch, 4 Tische, 1 Sofa, 6 Polstersessel, 2 Stühle, 1 Weiszeugkasten, 6 Kleiderkästen, 1 Kuchentisch, 2 Bettlatten, 2 Kinderbettlatten, 4 Nachttische, 1 Waschtisch, Schüsselbretter zc. 11erlei Hausrat, 5 Kasser von 140 Liter bis 6 Eimer, 1 Krautstabe, 1 Bohnenstabe, 1 Zäber, Feld- und Handgeschir, 1 Handwägel, 1 Schweinshall, 8 Porzellan, 1 Ofen, Kuchholz, 6 Nm. gepaltes Brennholz, 1 Derbhangen, 1 Haufen Dung, ca. 300 grüne Flaschen mit Verschlußvorrichtung.
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 15. August 1887.

R. Gerichtsnotariat.

Gau pp.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Montag den 22. August wird die monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen.
3. **Steuereinnahmerei.**

Deurbach.

Schafwaidverpachtung.

Die hiesige Winterwaid, welche von Martini bis 1. März mit 400 St. Schafen befaßt werden darf, wird am **Mittwoch den 24. Aug. d. J.** nachmittags 4 Uhr auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Verpächter, Auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 13. August 1887. Schultheißenamt. Krieger.

ter dem 12. d. folgende Meldungen zu: Eine Depesche vom Schanplatz des furchtbaren Eisenbahnunglückes, welches sich gestern auf Toledo, Pesta und Western-Bahn ereignete, besagt, daß es das schlimmste Eisenbahnunglück ist, welches jemals in Amerika vorgekommen. Der Zug hatte zwei Lokomotiven und bestand aus 6 Personen, 6 Schlaf- und 3 Gepäckwagen. Alle in dem Zuge befindlichen Passagiere, 980 an Zahl, waren auf einen Anstich nach den Niagara-Fällen begriffen. Sie kamen von verschiedenen Orten des mittleren Illinois, die meisten aber waren Bewohner der Stadt Peoria. Der Zug fuhr von Bloomington am Mittwoch Abend ab. Die Brücke, welche er überschritt, war eine gewöhnliche hölzerne Spartenbrücke, welche über einen 10 Fuß tiefen und 15 Fuß breiten Einschnitt errichtet war. Als sich der Zug der Brücke näherte, entdeckte der Lokomotivführer, daß sie brannte, konnte den Zug aber nicht mehr zum Stehen bringen. Die erste Lokomotive gelangte hinüber, aber darauf stürzte die Brücke ein. Die zweite Lokomotive und mehrere Wagen wurden zertrümmert, die letzten aber vollständig in Trümmer zerfallen. Die Schlafwagen blieben auf dem Geleise, befanden sich aber auch in großer Gefahr, da der Zug gleichfalls in Brand gerieth. 50 Passagiere suchten die Flammen zu löschen. Da kein Wasser in der Nähe war, so nahmen sie Erde, die sie vielfach mit ihren Händen auf das brennende Holzwerk schütteten. Schließlich gelang es ihnen, auf diese Weise des Feuers Herr zu werden. Als der Morgen anbrach, verbreitete sich die Nachricht von dem Unglück und Schaaren von Leuten begaben sich nach dem Schanplatz deselben. Eine Menge von Aerzten jagte die Toten hervor und verbanden die Verwundeten. Bis jetzt ist keine vollständige Liste der Toten und Verwundeten vorhanden. Nach den bisherigen Schätzungen blühten 155 Personen ihr Leben; ungerechnet diejenigen, welche später ihren Verwundungen erlagen. Die Zahl der Verlegten beträgt mindestens das Doppelte. Das Dorf Chatsworth und die Stadt Piper, welche sich in der Nähe der Unglücksstätte befinden, bilden, wie Augenzeugen versichern, jetzt ein einziges Totenhaus. In den Bahnhöfen, Lokomotivhäusern und öffentlichen Gebäuden liegen die Toten und in den Privathäusern die Verwundeten. Die Unglücksstätte lag mitten in einer Prärienwüste fern von jeder Hilfe; daher starben viele in Folge mangelnder Pflege und aus Wassermangel. Ein Familienvater, dessen Frau und Kind umkamen, erschöpfte sich neben ihren Leichen. Man hält es für wahrscheinlich, daß die Brücke durch einen von einer hinüberfahrenden Lokomotive herrührenden Funken in Brand geriet. In Folge der anhaltenden Dürre war das Holz wie Zunder. Der Eisenbahninspektor, welcher mit dem verunglückten Zuge fuhr, glaubt allerdings an eine absichtliche Brandstiftung seitens jener Leute, welche angeblich Hilfe leisteten, später aber die Leichen heraustrugen.
— Ein junger Forstbeamter Gény ist bei Besteigung des Pic des Drpillons (Dauphiné) mit seinem Führer abgestürzt und verunglückt. Das Seil, welches sie verband, war gerissen. Beide sind verheiratet; der Führer soll 8 Kinder hinterlassen.

Schorndorf, 14. August. Das auf gestern Nachmittag angekündigte Auftreten der Comiker Franzl und Sepp'l im Aulergarten wurde durch das unbeständige Wetter vereitelt, jedoch werden dieselben am nächsten Sonntag, wenn das Wetter günstig, ihr Vorhaben ausführen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verfügen geruht:
Widmann, Vize-Feldwebel vom 1. Bataillon (Gren.) 6. Landwehr-Regiments Nr. 124, zum Sekondeleutnant der Reserve des 3. Infanterie-Regiments Nr. 121 — ernannt.
Rebiger, gedruckt und verlegt von J. B. S. L. ex. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Petersburg, 13. August. Den Militärbehörden wurde gestattet, den aktiven Siniensoldaten einen halbjährigen, den Jünglingen der Militärschulen einen unbestimmten Urlaub zu geben.

Dresden, 11. August. Der Prinz von Koburg wurde bei seiner Ankunft am hiesigen Bahnhofe von dem Ministerpräsidenten empfangen. Der Prinz begab sich mit mehreren Personen seines Gefolges nach dem für ihn bereit gehaltenen Absteigequartier, wo er mehrere Stunden verweilte. Heute früh um 5 Uhr setzte der Prinz auf einem kleinen Schiffe, die Reise nach dem in der Nähe des rumänischen Gebietes geänkert gemieteten Dampfer fort, welcher im Laufe des heutigen Tages mit der der bulgarischen Regierung gehörigen Dacht, worauf sich die Regenten und Minister befinden, zusammen treffen soll.

Warschau, 13. August. Auf einem Gut in der Umgegend von Warschau hat sich dem „Kurj. Warsz.“ zufolge ein bemerkenswerter Vorgang abgespielt, der die Gemüther um so mehr erregt, als er in seinen Motiven und Konsequenzen noch der Aufklärung bedarf. In der örtlichen Kirche fand die Trauung eines Gutbesizers aus dem benachbarten Kreise mit der Tochter des Gutsherrn statt. Während der Einsegnung des Paars fuhr bei der Kirche zwei Wagen vor, dem Offiziere der Landpolizei und mehrere Polizeisoldaten entstieg, die darauf alle Ausgänge der Kirche besetzten und in dieser Stellung das Ende der Ceremonie abwarteten. Als der Trauakt vollzogen war und die Beglückwünschung des Paars begann, trat einer der Landpolizei-Offiziere an den jungen Ehemann heran und flüsterte ihm einige Worte ins Ohr. Sie traten dann bei Seite und führten eine Unterredung. Das Auftreten der Polizei rief unter den Hochzeitgästen begriffliche Unruhe hervor. Die Braut wurde ohnmächtig in den Armen getragen. Der Bräutigam wurde in der Kirche arretrirt und ins Gefängnis gebracht. Der Befehl zur Verhaftung war von der höheren Gerichtsbarkeit befohlen worden, wie man sagt, weil der Bräutigam unter dem schweren Verdacht steht, ein junges Mädchen, welches kürzlich auf seinem Gute starb, vergiftet zu haben.

Rom, 13. August. Das selbstständige Vorgehen des italienischen Vertreters in Rußland beim Empfang des Prinzen von Koburg wird als das erste Zeichen einer activen Politik Crispi's betrachtet.

London, 11. August. Nach einer Korrespondenz des „Standard“ würde der Prinz von Koburg, sobald er den bulgarischen Boden betritt, ein Manifest erlassen, aber keinen Eid auf die Verfassung schwören. Der Korrespondent desselben Blattes glaubt, der Prinz von Koburg habe von Rußland das Einverständnis erlangt, die Regenten abzurufen und eine neue Soberane zusammenzurufen.

Sofia, 13. Aug. Dem in der Kathedrale abgehaltenen Beisam wohnten auch Abordnungen der Garnison bei. Der Metropolit Clement verlas nach demselben die Proclamation Ferdinand I. an das Bulgarenvolk und knüpfte daran die Mahnung, daß alle Parteien sich um den Fürsten scharen müßten, in der Hoffnung, daß es demselben gelingen werde, das Land aus der gegenwärtigen Krise herauszuführen und gute Beziehungen zwischen dem „Befreier“ Rußland und Bulgarien herzustellen.

Madrid, 13. Aug. Die Königin ist in San Sebastian eingetroffen. Bei ihrer Ankunft würde sie namens der französischen Regierung von dem General Cornat bewillkommen.

Madrid, 11. August. Auf der Treppe des Palais des Ministeriums des Innern explodierten drei Dynamitpatronen, ohne ernstlichen Schaden anzurichten. Man schreibt dieses Attentat einem entlassenen Beamten zu.

Kopenhagen, 12. August. Die russische Kaiserfamilie wird während ihres Aufenthaltes in Danemark ihre Residenz in dem königlichen

Schlusse Fredensborg nehmen. Man sieht seitens des Hofes auch dem Besuche des griechischen Königspaars, des Prinzen mit der Prinzessin von Wales und des Herzogs von Chartres und Gemahlin entgegen.

Stockholm, 12. August. Auf der Festung Warholmen wurde gestern nachmittag durch eine explodierende Granate 19 Soldaten getödtet; viele andere wurden verwundet, unter letzteren drei Offiziere.

New-York, 12. August. Durch einen Unfall, welcher einem Eisenbahnzug zustieß, als er über den Niagara fuhr, fing die Brücke Feuer und der Zug stürzte in den Strom. Bis her wurden 70 Leichen aufgefunden. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird als sehr erheblich angenommen. (S. unten.)

Verschiedenes.

Der Brand im Hertogewald nimmt ungläubliche Ausdehnung an; alle Lösungsversuche sind vergeblich, der Wind verbreitet die Flammen nach allen Richtungen. Das Feuer überschritt den Heubach, und griff bei Dohlhain hinüber auf preussisches Gebiet. Andererseits verbreitet das Feuermeer sich südlich in der Richtung auf Spaa, dessen Vorort Sart stark bedroht ist. Im Badeort Spaa weilen gegenwärtig zehntausend Fremde. Die Einwohner von Sollwasser, welche gleichfalls bedroht sind, graben tiefe Gruben, um zu verhindern, daß die Flammen auch in ihren Ort hinübergreifen.

Dem „N. Wien. Tagl.“ berichtet ein Korrespondent vom 10. August über die Katastrophe: Diese Nacht habe ich das Terrain besucht, in welchem seit Sonntag Abends der Waldbrand an drei Stellen müthet. Der Brand war an der belgisch-preussischen Grenze, südlich von Cuppen, ausgebrochen, und an den ersten beiden Tagen herrschte Ostwind, weshalb zumeist das belgische Gebiet des Hertogewaldes Schden nahm. Zwei Brandstellen sind nicht gefährlich, es sind brennende Torfmoorlager, die Hauptgefahr aber ging von der dritten Brandstelle aus, einer jüngeren Kannezplanzung bei La Robiette. Bei Baraque Michel und Membach steht der Wald ebenfalls in Flammen.

Als das Feuer am Sonntag Abend aufging, herrschte, wie erwähnt, Ostwind; von ihm getragen, machte der Brand in dem von mehrwöchentlich Trockenheit ausgebröckelten Walde vehemente Fortschritte. Die Flamme übersprang die natürlichen Hindernisse, wie Flußbette und um Lichtungen, sie machte auch nicht Halt vor den künstlich geschaffenen. Sofort wurde alles aufgegeben, was zur Rettung des Waldes geschehen konnte. Zahlreiche belgische Genietruppen wurden zu den Rettungsarbeiten kommandiert, ebenso preussische Infanterie von Aachen her. Seit gestern arbeitet das Militär angezogen, aber die Rettungsarbeiten scheiterten, Alles war vergebens. Der Wind hat seit zwei Tagen an Heftigkeit zugenommen und da er umgesprungen ist, also jetzt von Westen kommt, treibt er die Flammen auf preussisches Gebiet hinüber.

Bis jetzt sind über 500 Hektare der schönen Waldung im Werte von 600 000 Frs. vernichtet, das verwüstete Territorium hat einen Umfang von sechs Stunden. Die herrliche, wilde Jagd des Grafen von Flandern ist zerstört, das Wild, soweit es nicht ungetödtet, flieht aufgeschreckt in Todesangst nach allen Richtungen hin.

Der Waldbrand macht einen schauerlich großartigen Eindruck. Hohe Flammengarben züngeln gen Himmel und wie Gemitterwolken lagert der Qualm über dem weiten Walde. Ein seiner Regen, der heute früh gefallen, blieb bei der intensiven Hitze gänzlich wirkungslos.

Das Ende des Brandes ist noch nicht abzusehen. Ueber die Entstehungsurachen kurzesten verschiedene Vermuthungen. Sicherer ist bisher nicht bekannt.

Ueber das Eisenbahnunglück bei Bloomington gehen dem Bureau Reuter un-

Schorndorf.

Zu der Verlassenschaftsache der Gottfried Regler, Bäckers Witwe hier kommt am nächsten **Montag den 22. Aug. d. J.,** nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im 2. und letzten öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:
P. N. 358 und 359.
4 ar 19 qm Land am Weilerweg, toz. zu 300 M., angef. zu 300 M.
P. N. 2735/1.
34 ar 93 qm Baumacker im Kreen bei der Allachen, Anschlag 1000 M.
P. N. 3986.
15 ar 98 qm Acker im Siechenfeld, Anschlag 600 M., angef. zu 665 M.
P. N. 4489 und 4490.
16 ar 66 qm Baumwiesen u. Baumacker in der Ramsbachthalen, Anschlag 500 M., angef. zu 500 M.
P. N. 4492.
13 ar 72 qm Baumacker im Ramsbach, angef. zu 500 M.
P. N. 4454/2.
45 ar 37 qm Baumacker in der Grafenhalben, angef. zu 1400 M.
P. N. 4648/1.
a) 10 ar 55 qm Weinberg,
b) 7 " 72 " Weinberg,
c) 4 " 9 " Gartenhaus,
22 ar 40 qm im Grafenberg, Anschlag 500 M., angef. zu 500 M.
P. N. 3771.
46 ar 66 qm Wiesen, jenseits des Schornbachs, angef. zu 1500 M.
Kaufsliebhaber sind andurch hiezu eingeladen.
Den 16. August 1887. Ratschreiber. Friß.

Neue, Ia holländische **Bollhäringe,** sowie feinsten Tafelsenf, auch für Wirte besonders billig, empfiehlt bestens
3. **Chr. Bauer.**

Empfehle bestens mein **Böblinger Bier,** in 2 Sorten, braunes und Pilsener, **Süßrahm-Cafelbutter,** Eier, Kartoffeln, **Selbgemachten** **Hofenmaulsalat,** **Ia. Limburger-Käse** C. Beech, Neue Str.

Hochfeines Stuttgarter Wullisches **Flaschenbier** empfiehlt **J. Wohlfahrt** „Döfen.“



Maastochsenfleisch, prima Qualität, pr. Pfd. 50 Pfg. **Kalbsteisch**, pr. Pfd. 50 Pfg., sowie heute **Donnerstag Abend frische Leberwürste** empfiehlt **Meßger Schaal.**

Heute **Montag Abend frische Leberwürste** bei **A. Wader, Metzger.**

Rechten weißen **Weinessig** unter Garantie, zum Einmachen von Früchten, billigt bei **Chr. Bauer.**

Einen feineren, runden **Obstmahlrog** mit zwei Käufer und selbstthätigem Stierwerk hat wegen Bauveränderung billig zu verkaufen **G. Oberländer, Wirt in Cannstatt.**

Man bittet die von Schornbof nach Plüderhausen aufgefundenen **Pfeife** sofort im „Höfle“ hier abzugeben, um Unannehmlichkeiten zu ersparen.

Mehrere Wagen Dung kauft **J. Fr. Stief.**

Eine zeitgemäße Warnung.

G. Tag für Tag liest man gegenwärtig von Bränden Land auf, Land ab. Glücklich glaubt der Landmann seinen Entsegen geborgen, da zerfällt ihm das Feuer in wenigen Stunden Ernte und Haus. Sein Unglück kann gemildert werden, wenn er versichert ist; ist er aber nicht versichert, dann steht er hilflos und ratlos vor den Trümmern seiner Habe. Geradezu fürchterlich muß ihm aber sein Schicksal erscheinen, wenn etwa sein eigenes unumtändiges Kind durch Spielen mit Zündhölzchen oder dergleichen den Brand verursacht hat. In letzter Zeit sind in der That mehrere Fälle dieser Art vorgekommen. Nicht minder schrecklich sind die Fälle, wo Fahrlässigkeit, leichtsinniges Umgehen mit Feuer und Licht in Stall, Scheune oder auf der Bühne, Zigarren- oder Pfeifenrauchen an Orten, wo leichtentzündliche Stoffe aufgehäuft sind, die Ursachen des Brandes sind. Welche Vorwürfe muß sich ein Mensch sein Leben lang machen, der auf diese Weise einen Brand verursacht hat, auch wenn er der strafenden Hand der irdischen Gerechtigkeit entgeht, weil ihm niemand seine Fahrlässigkeit beneiden kann. Darum: **Vorsichtig mit Feuer und Licht, besonders in Stall, Scheune und auf der Bühne! Vorsichtig mit dem Feuerzeug!** Es ist so aufzubewahren, daß es Kinder nicht erreichen können!

Weil uns aber trotz aller Vorsicht ein Unglück treffen kann, sei es nun, daß das Feuer von frevelnder Hand gelegt, sei es, daß dasselbe durch den Blitz oder durch bauliche Defekte verursacht wird, so hat jeder sorgsame Haus- und Familienvater die Pflicht, sich und die Seinen vor zu großem Schaden zu schützen. Er muß eine Habe versichern lassen. Das ist er seiner

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, zu unserer am **Samstag den 20. August** im Gasthaus z. „**Ochsen**“ stattfindenden **Hochzeits-Feier** Freunde und Bekannte, sowie die verehrliche Bäckergesellschaft freundlichst einzuladen. **Wilhelm Brügel Marie Funk.**

Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle, Bericht über die Abmeldung von der Rekrutierungs-Stammrolle

sind zu beziehen von der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Lorch.

Fahnen-Weihe.

Der hiesige Turnverein erlaubt sich, zu seiner am **Sonntag den 21. August d. Js.** stattfindenden **Fahnenweihe** ganz ergebenst einzuladen. **Das Fest-Comite.**

Vorladungen von auswärtigen Käufern zum gerichtlichen Erkenntnis

bei der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

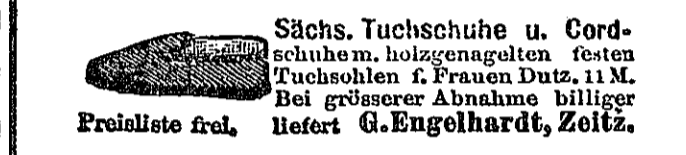
Der auf Freitag den 19. d. M. morgens 8 Uhr nach Michelberg ausgesetzene Verkauf einer Kuh **unterbleibt.** **Gerichtsvollzieher Moser.**

Großheppach. Geschäfts-Empfehlung.



Der Unterzeichnete, welcher mehrere Jahre bei Hr. Binder hier in Arbeit gefunden hat, macht hiermit einem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß er sich hier als Schuhmacher niedergelassen hat und empfiehlt sich unter Zusage reeller Bedienung und billiger Preise.

Hochachtungsvoll **August Lang.**



Sächs. Tuchsuhle u. Cordschuhem, halbgewaschen, feste Tuchsuhle, 2. Frauen-Duz., 11 M. Bei größerer Abnahme billiger. Liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Die gelehrte Gartenzeitschrift ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau. — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Brobenum. vers. grat. u. frank. die Rgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. D.

Ein Zimmer

hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion. Nächsten **Samstag** sind **schöne Milchschweine** zu haben bei **Bäcker Krieg.**

baran zu beteiligen. Wenn man mit solchen Mitteln Frankreich wieder aufzurichten und ihm Allianzen zu ermöglichen glaubt, so irt man sich gewaltig. Um sich davon zu überzeugen, braucht man nur über die Grenze zu gehen.“

Es scheint, daß die „Aktionen“ an der Romagna ähnliche Eindrücke von den „Patrioten“ gewonnen haben. Eine allem Anscheine nach aus dem russischen Ministerium des Auswärtigen stammende Note im Brüsseler „Nord“ weist die Huldigungen Deroules anlässlich des Todes Katskoffs zurück. Rußland, so erklärt der „Nord“, habe Sympathien, für ein gemäßigtes Frankreich, nicht für die boulangistische Revanchepartei, welche an dem Sturz des Ministeriums Rouvier-Flourens arbeite.“

Deutsches Reich.

Die Berliner Blätter erhalten folgende Mitteilung: „Die Nachrichten, welche dem Kaiser über das Befinden des Kronprinzen zugegangen sind, ebenso die Mitteilungen von Familienmitgliedern der königlichen Familie wie von Personen der Umgebung stimmen darin überein, daß der Gesundheitszustand des Kronprinzen ein vortrefflicher, die Heilung eine vollständige sei. Trotzdem sind die Nachrichten süddeutscher Blätter, daß der Kronprinz im Herbst an den Truppenübungen in Bayern teilnehmen werde, noch als fraglich anzusehen.“

Metz, 16. August. Der „Lothringer Sitang“ zufolge wurde der Professor am Lyceum zu Nancy, Jenot, als der Spionage verdächtig auf den Glacis des Forts Moensleben gestern Vormittag verhaftet, nach dem Gouvernement gebracht, wo seine Personalien festgestellt wurden, und dann ins Untersuchungsgefängnis abgeführt. Jenot ist aus Lorry bei Metz, wo er seine Sommerferien zubrachte.

Metz, 15. August. Die Prinzen Heinrich und Franz Joseph von Battenberg trafen gestern Abend, von Darmstadt kommend, hier ein und hielten in Grand Hotel ab, machten heute eine Tour nach den Schlachtfeldern und reisen heute Nacht nach Straßburg weiter.

Eisenach, 15. August. Die Kaiserin ist eben eingetroffen und wurde mit Hochrufen empfangen. Höchstselbe ist mit dem Großherzog nach Wilhelmsthal gefahren.

Eisenach, 16. August. Die Kaiserin ist mit der Herzogin von Mecklenburg heute Mittag um 1 Uhr 20 Min. nach Babelsberg abgereist. Der Herzog reist um 3 1/2 Uhr nach Schwerin ab.

Leipzig, 13. August. Am nächsten Montag hat der Reichstagsabgeordnete Webel die ihm im Freiburger Prozeß zuerkannte neunmonatliche Gefängnisstrafe verbüßt und wird aus dem Zwickauer Landesgefängnis entlassen werden. Am folgenden Donnerstag werden auch Biered und Auer ihrer Haft entlassen.

Frankfurt, 15. August. Wie wir vor kurzem berichtet, hat die Reichsregierung dem rumänischen Ministerium angezeigt, daß sie, ebenso wie es Oesterreich schon im Frühjahr gethan, auf die Ausübung des Schutzes über ihre de facto-Untertanen in Rumänien Verzicht leistet. Es steht den Betroffenen jetzt frei, entweder die deutsche oder die rumänische Staatsangehörigkeit zu erwerben, und den meisten dürfte das Eine oder das Andere unschwer erreichbar sein. Was aber mit den 70 000 Juden werden soll, auf deren Schutz Oesterreich-Ungarn verzichtet hat, ist eine heikle Frage. Weber Rumänien noch Oesterreich-Ungarn will diese Leute in seinen staatsbürgerlichen Verband aufnehmen. Rumänien hätte das Recht, dieselben auszuweisen, allein sowohl Rußland wie Oesterreich-Ungarn würde, wie die „Deutsche Consulats-Ztg.“ bemerkt, vor diesen unfreiwilligen Einwanderern die Grenzen sperren. Vielleicht nimmt sich die „Alliance Israélite Universelle“ ihrer Glaubensgenossen an und sendet sie nach Palästina oder Amerika, wo sie freilich, nach Ansicht der genannten Zeitschrift, auf freundliche Aufnahme auch nicht zu rechnen haben. „Schließlich, meint

das Blatt, würde der rumänischen Regierung nichts übrig bleiben, da sie doch unmöglich zur Aufnahme nicht-rumänischer Personen in ihren staatsbürgerlichen Verband gezwungen werden kann, als Staatsbürger zweiter Klasse zu schaffen, indem sie dieselben auch zur Wehrpflicht heranzieht, ohne ihnen indessen die politischen Rechte rumänischer Vollbürger einräumen zu können.“

Hamburg, 14. August. Die Norddeutscher Kanalbau-Kommission hat den Lauf des Kanals entgeltlich festgestellt und die Pläne zur Prüfung dem Staatssekretär des Innern eingesandt. Die Genehmigung ist den Plänen des westlichen Teiles nach geringen Abänderungen zu Teil geworden. Es dürfte aber noch einige Zeit vergehen, bis dieselben an die Kanalbau-Kommission zurückgelangen, die ihrerseits den baldigen Beginn der Arbeiten dringend wünscht. Nachdem nämlich die Baupläne in Berlin endgiltig genehmigt, gehen sie zunächst der königlichen Regierung in Schleswig als Baupolizeibehörde zu. Hierauf haben sie mehrere Wochen lang in den betreffenden Gemeinde- und Ortsbezirken auszuliegen zur Erwerbung des Grunderwerbs. Es wird sonach noch mehrere Monate dauern, bis man mit dem Bau beginnen kann.

Ausland.

Wien, 13. August. Die Zusammenkunft Kalnothys mit Bismarck wird offiziell als sicher bevorstehend bezeichnet, doch ist es noch ungewiß, ob diese in Kissingen oder Friedrichsruh stattfinden. — Das „Tagblatt“ meldet, der Prinz von Koburg habe bei einer hiesigen Gesellschaft einen Versicherungsantrag für Todesfall auf 500 000 Gulden gestellt. Es ist zweifelhaft, ob der Antrag angenommen wird, trotzdem der Prinz für vollständig gesund befunden wurde.

Paris, 14. August. Nach einem Telegramm aus Limoges ist daselbst ein ministerielles Rundschreiben eingegangen, welches anordnet, daß die Richter und Beamten, welche zum Bezirk des Gerichtshofes von Limoges gehören, trotz der gegenwärtig stattfindenden Gerichtsferien an ihren Amtsstellen sich aufzuhalten haben für den Fall, daß das 12. Armeekorps mobil gemacht werden sollte. Man zieht daraus den Schluß, daß das 12. Armeekorps für den Mobilisierungsversuch in Aussicht genommen sei.

Es bestätigt sich, daß **Rußland** gegen die „Usurpation“ der bulgarischen Fürstentümer durch den Prinzen von Koburg formell protestiert hat. Der Protest ist an sämtliche Großmächte gerichtet worden. Zugleich verjucht Rußland, die Porte mit Rücksicht auf ihre Souveränität über Bulgarien zu einem Anschluß an den russischen Protest zu bewegen. Ob auf diese Weise die Grundlage zu einem weiteren und thatsächlichen Vorgehen gegen den Koburger gewonnen werden soll, erscheint allerdings noch zweifelhaft. Es kommt zunächst wohl Alles darauf an, wie sich der Prinz von Koburg zwischen den zwei Heubündeln: Rußland und die russische Partei in Bulgarien und die bulgarische Unabhängigkeitspartei, zurechtfindet. Zu seinen Gunsten sind, wie jetzt bekannt wird, außer den direkt koburgischen auch verwandtschaftliche Einflüsse am russischen Hofe selbst thätig. Außerdem aber soll der Umstand für den Prinzen ins Gewicht fallen, daß England seine Wahl keineswegs mit günstigen Augen betrachtet. Die bulgarische Unabhängigkeitspartei zählt den Prinzen schon ganz zu den Ihrigen. In Rußland hat das Offizierskorps dem Prinzen einen enthusiastischen Empfang bereitet und der dortige Militärkommandant Nikiforoff hat erklärt, eher werde sich der Balkan mit bulgarischen Leuten bedecken, als daß der Feind, d. h. Rußland, wieder ins Land komme. Es ist nicht unmöglich, daß diese Erbitterung in der nächsten Zukunft auf eine harte Probe gestellt wird, zumal die russische Partei in Bulgarien den Kopf schon wieder hoch trägt. Wenige Stunden bevor der Festjubel in Rußland verhallt, hat der Erzbischof von Sofia, Monsignore Clement, in der dortigen Kathedrale nach dem Ledeum eine Ansprache gehalten, worin er unter Anderem sagte, alle Parteien müß-

ten sich dem Fürsten anschließen, in der Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, gute Beziehungen zwischen dem bulgarischen Volke und Rußland, welches dasselbe befreite, herzustellen. Monsignore ist derselbe Priester, der nach dem Sturze des Fürsten Alexander von Battenberg an der Spitze der provisorischen Regierung stand und der bekanntlich die Seele der Revolution von Sofia war. Die nächste Aufgabe des Prinzen von Koburg dürfte danach sein, die widerstrebenden Elemente in Bulgarien zu einem Ausgleich zu bringen. Von der Durchführung dieser Aufgabe hängt die weitere Entwicklung ab.

Petersburg, 15. August. Das Ausländergesetz, welches die Ausweisung oder Naturalisierung der bei Handelsunternehmungen beschäftigten Ausländer verfügt hat, ist aufgehoben worden.

Bulgarien. Ueber den Einzug des Fürsten Ferdinand berichtet die „Röln. Ztg.“ aus Sifstowa, 14. August:

Fürst Ferdinand fuhr am 12. ds. Mittags um 3 Uhr mit dem Dampfer „Orient“ der Donaugefellschaft auf dem Wege nach Rußland hier vorüber. Dem „Orient“ folgte die Yacht „Alexander“, welcher der Widdinac Metropolit Antim entstieg, um von hier nach Tirnowa zur Entgegennahme des fürstlichen Gides zu reisen. Gestern Mittag 12 1/2 Uhr traf der Fürst von Rußland aus wieder hier ein und wurde von den Menschenmassen, welche sich auf dem Staden und auf den die Stadt umgebenden Höhen drängten, warm bewillkommt. Der Fürst nahm verschiedene Abordnungen in Empfang, besichtigte die Truppen der Garnison und begab sich dann in den Pavillon des Stadgartens, wo er an einem Mahle Theil nahm, welches durch die Trinksprüche und die Klänge der Musik gewürzt wurde. Der erste Trinkspruch galt dem „Retter Bulgariens.“ Wie in Rußland die Kommandanten von Barna und Schumla, so erklärte auch der hiesige Kommandant, die Truppen würden, selbst um den Preis ihres Lebens, den Fürsten in seinen Bemühungen um das Wohl und die Unabhängigkeit des Landes unterstützen. Die Stadt prangt in festlichem Schmucke und wimmelt von einer sich neugierig drängenden, ungeheuren Menschenmenge. Der Fürst war von der Aufnahme, die er in Bulgarien gefunden, sichtlich angenehm berührt. Er erklärte ein über das andere Mal, daß er von der Zuneigung seines „vielgeliebten Volkes“ überzeugt sei und daß der Empfang, den man ihm bereitet habe, alle seine Erwartungen weit übertroffen habe. Er reiste sodann noch an demselben Tage seine Reise nach Tirnowa fort.

Aus Tirnowa, 14. August, meldet dieselbe Quelle:

Der Fürst kam gestern Abend 9 Uhr hier an. Der Weg von Sifstowa hierin war ein förmlicher Triumphzug. Die Bevölkerung empfing den Fürsten auf dem ganzen Wege mit dem größten Enthusiasmus. Hier wurde er ebenfalls glänzend aufgenommen; die Straßen strahlten in hellster Beleuchtung während der ganzen Nacht, unaufhörlich wurden dem Fürsten Huldigungen dargebracht. Heute früh um 11 Uhr begab sich der Fürst in die Kirche, um den Gebeten für ihn beizuwohnen, unterdessen versammelten sich die Deputirten zur Sitzung und zur Feststellung der Vollmachten der Deputirten. Der Fürst kam zu Wagen mit einem glänzenden Gefolge an, er wurde durch den Fürstian, die Regenten und die Minister empfangen, durchschnitt den Saal und nahm auf dem Throne Platz. Erard Antim nahm dem Fürsten den Eid ab, hierauf ließ der Fürst eine Proklamation verlesen, in der er erklärte, er nehme die Regierung des Landes in die Hand und danke dem Volke für das in ihn gesetzte Vertrauen. Ferner dankte er in der Proklamation der Regentenschaft und den Ministern dafür, daß sie die Geschäfte würdig geführt und die Unabhängigkeit des Landes aufrecht erhalten hätten. Er werde seine ganze Kraft daran setzen, die Entwicklung des Landes zu fördern und die

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Jns Haus geliefert viertelj.
95 S.
Inserionspreis:
die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 10 S

Nr 97.

Samstag den 20. August

1887.

Freiheit und Unabhängigkeit des Landes zu vertheidigen. Er sei stolz darauf, den Thron der alten bulgarischen Könige zu bestiegen. Der Fürst schloß unter unbeschreiblichem Enthusiasmus mit den Worten: „Es lebe das freie, unabhängige Bulgarien!“ Der Fürst kehrte in demselben feierlichen Aufzuge in die Residenz zurück.
Sofia, 15. August. Die Garnison von Sofia leistete heute dem Fürsten den Eid. Es verlautet, in dem neuen Kabinete werde Stambulow das Präsidium, Nachtewitsch die Finanzen, Stoilow das Aeußere, Muttukow den Krieg und Ziwkow das Innere übernehmen.

Trnawa, 15. August. Nach dem Tebeum fand gestern die feierliche Eidesleistung des Prinzen von Koburg statt. Die Feier schloß mit einem Hoch des Prinzen auf die bulgarische Nation unter enthusiastischen Kundgebungen der Sobranje und der Bevölkerung.

London, 15. August. In Cowes auf der Insel Wight wurde am Sonnabend unter dem Verdachte, gegen die Residenz der Königin, Schloß Osborne, ein Attentat beabsichtigt zu haben, eine Französin verhaftet, welche Stoffe besaß, die man für Sprengstoffe hält. Die Verhaftete ist von Havre nach England gekommen und will ein Pariser Putzmacherin Namens Dupont sein.

Konstantinopel, 14. August. Dem Vernehmen nach machte der hiesige russische Gesandte gestern die mündliche Mitteilung von einer Depesche des Ministers v. Giers, in welcher gegen die Wahl und das Auftreten des Prinzen von Koburg in Bulgarien Protest eingelegt wird. Minister v. Giers spricht gleichzeitig die Hoffnung aus, daß die Pforte dem Proteste sich anschließen werde. Auch den anderen Mächten soll eine gleiche Mitteilung gemacht worden sein.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 17. Aug. Bei der heute in der hiesigen Stadtkirche anlässlich der Bezirksschullehrer-Versammlung stattgehabten musikalischen Aufführung wurden folgende Nummern vorgetragen:

Orgelspiel.

2 kleine, 4 händige, obfällige Präludien von Dr. Volkmar (zugleich rechte Windfresser), Produkt der Neuzeit aus der Buchfabrik in Langenjalza, nicht viel künstlerisch musikalischen Wert darbietend.

(Ceybold und Neusch.)

Sonate von Mendelssohn in A dur, aus 2 Sätzen bestehend, majestätisch beginnend, mit einer Einleitung, der sich ein figurierter Choral anschließt, dem die Einleitung wiederholt um den Schluß zu machen. 2. Satz umfaßt eine wunderliebliche in jeder Hinsicht künstlerisch angelegte und durchgeführte Komposition, die so ganz den Mendelssohn'schen Geist zum Ausdruck bringt.

Sonate v. Mozart, F Moll. Ursprünglich für das Klavier geschrieben, wurde zu 4 Händen für die Orgel arrangiert und nimmt sich überaus großartig aus. Nach kurzen einleitenden Accorden, welche die überaus große Tonfülle der Schorndorfer Orgel zu erkennen geben, beginnt ein einfaches Thema, das kurz durchgeführt der Einleitung wieder Platz macht. Nun beginnt der Mittelsatz in A dur, in welchem Meister Mozart der Melodie in einem überaus ansprechenden Aktakt die volle Herrschaft einräumt. Der häufige Wechsel der Mandale gestattet den Spielern eine angenehme Abwechslung in Tonstärke und Klangfarbe des Orgeltons hervorzubringen. In der weiteren Durchführung bringt es Mozart fertig, neben den durch musikal. Gesetze vorgeschriebenen Weg sich mit solcher Freiheit zu bewegen und seine musikal. Gefühle mit einer Mannigfaltigkeit zur Darstellung zu bringen, wie es nur ein so reichbegabter Mann konnte. Der Schluß dieses lieblichen Andenkens mündet wieder ein in den Anfangs-

satz um mit überwältigender Tonfülle abzuschließen.

Gesang.

Männerchor: Jesu, meine Freude; wenig gesungen, in seinem ersten Teil ganz den Gefühlen der in Gott vergnügten Seele entsprechend.

Kinderchor: Ein Ostergefang, nimmt sich wirkungsvoll aus, wenn der Vortrag nicht ein zu rasches Tempo hat.

Männerchöre: Ein Chor von Bernhard Klein, dem Altmeister des Männergesangs, preist Gottes Barmherzigkeit und ist an seinem Anfang und Schluß wirkungsvoll.

Ein Chor von Ch. Weeber preist Gottes Heiligkeit und macht an die Sänger bedeutende Anforderungen bezüglich des Tonansangs und der Taktfestigkeit.

Ein Chor von Kocher aus der deutschen Messe für 4 Männerstimmen jubelt im Adventstau, ist überaus lieblich und mit richtigem Wechsel namentlich der dynamischen Zeichen sehr wirkungsvoll, doch darf das Tempo nicht zu rasch genommen werden. Am Schluß giebt er in langgehaltenen Accorden seinen Gedanken noch einen Hauptnachdruck.

Choral: Der Herr ist gut, für gemischte Stimmen ist auch von Kocher, geht in frischen Akkorden einher, um eben damit den Dienst beim Herrn anzupreisen.

Die 3 Orgelstücken sind zwar nicht der streng Bach'schen Schule entnommen, doch aus der Nachblüte derselben und geben Gelegenheit die Meisterkunst in der Behandlung der Orgel kund zu thun. Die Männerchöre sind durchschnittlich von der Art, daß sie ziemlich hohe Anforderungen an die Sänger stellen, wenn die Ausführung eine korrekte genannt werden soll.

Schorndorf, 17. Juli. (Sammlung der in Württemberg vorkommenden Giftpflanzen.) Anlässlich der heute stattfindenden Bezirksschul-Versammlung hat Herr Mittelschullehrer Lauffer zum Zweck eines Vortrags bei derselben, sämtliche in Württemberg vorkommende Giftpflanzen gesammelt und im oberen Rathsaussaal ausge stellt und zwar in vollständig grünen und frischen, und in getrockneten, in ein Herbarium eingelegten Exemplaren, sowie in von ihm selbst gemalten Tafeln, wie solche sich zu einer für den Schulgebrauch bestimmten Sammlung am geeignetsten find.

Heute Mittwoch von 3 Uhr an ist diese Sammlung, welche für Jung und Alt von großem Interesse sein dürfte, jedermann zugänglich. Da Herr Lauffer diese Sammlung mit großen Opfern an Geld, Zeit und Mühe hergestellt hat, und wohl selten diese Gelegenheit sich wieder bieten wird, die württemb. Giftpflanzen betast schon zusammengestellt, kennen zu lernen, möchten wir den Besuch der Ausstellung sehr warm empfohlen haben.

Kinder und Erwachsene machen wir darauf aufmerksam, daß schon das Verühren mancher dieser Pflanzen von schädlichen Folgen sein kann.

Württemberg.

In **Alfalterbach, O. A. Marbach**, hatte vor einigen Tagen ein Bauer an den Wehger ein Kalb verkauft. Es war nun ganz natürlich, wenn die Kuh, vom Mutterliebe getrieben, nach ihrem Jungen unaufhörlich schrie. Der Bauer hatte aber für derartige Zirkelheiten kein Verständnis. Das Geschrei der Kuhmutter scheint ihn in seinen Betrachtungen beim Futter-schneiden gestört zu haben. Er griff zu einem Rabsalmittel, ging in den Stall und verband der armen Kuh mit einem Gestuch so das Maul, daß ein Schreien absolut unmöglich war. Selbstzufrieden über seinen glücklichen Einfall kehrte er zur Futter-schneidmaschine zurück. Als er nach einiger Zeit wieder den Stall betrat, streckte die Kuh alle Viere von sich. Der Bauer löste nun das Gestuch und machte Wiederbelebungsversuche, aber die Kuh schrie nicht mehr, so sehr er es jetzt auch wünschte. Sie war erstikt.

Heilbronn, 16. August. Einen eigen-tümlichen Selbstmordversuch machte heute vor-

mittag bei der Pumpstation der Tagelöhner Klent von Weilstein. Derselbe wollte ein Stück Wachs-tuch zusammen, umwand dasselbe mit einer Schnur und füllte diese Rolle mit Pulver. Die sonderbare Schießwaffe an der einen Öffnung in den Mund nehmend, entzündete er an der andern das Pulver und die Folge war, daß er sich Mund und Gesicht jämmerlich verbrannte, wodurch seine Verbringung in das Spital nötig wurde.

Aus dem D.-A. Gall, 13. Aug. In mehreren Orten des östlichen Bezirks sind gestern früh die Kartoffeln, Bohnen und Gurken teilweise erfroren.

Mün, 14. Aug. Gestern Nachmittag wurde hier ein angeblicher Fruchthändler aus Stuttgart auf dem Bahnhof verhaftet, der von einem Wirte, bei dem er sich zwei Tage eingemietet, unter dem unwahren Vorbringen, er habe an das Militär 1000 Zentner Haber zu liefern und wolle dieses Quantum hier aufkaufen, 200 M entlehnte, bis er seine 1000-M-Scheine, deren er 5 zu besitzen vorgab, gewechselt habe. Der Wirt war vertrauenselig genug, ihm die 200 M zu geben; als aber der Fremde unter Zurücklassung seines leichten Handoffers d. d. Wirtschaft verließ, um angeblich weitere Habereinkäufe zu machen, traute er der Sache nicht mehr recht und benachrichtigte die Polizei, welche den Betrüger noch auf dem Bahnhofe festnehmen konnte. Derselbe bediente sich eines in Stuttgart nicht existierenden Namens und hatte in seinem Koffer, in dem angeblich 5200 M enthalten sein sollten, nichts als einen alten Hut. Der Festgenommene hat bis jetzt noch nicht seinen richtigen Namen angegeben.

Ausland.

Basel, 14. August. Aus Mayensfeld (Graubünden) wird gemeldet, daß heute auf dem Falk-nis drei Personen durch Abstürzen den Tod gefunden haben.

Zürich, 15. August. Der Fabrikant Sulzer, ein gaurter Vergeltiger, strackelte am Sanatsch-paß und stürzte in den Abgrund, wobei er den Tod fand. Der Unfall ereignete sich vor den Augen seines Begleiters, des Professors Ritter vom hiesigen Polytechnikum.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.

In den Hildesheim-Courierschen „Jahrbüchern für National-Ökonomie und Statistik“ ist demnächst wieder die jährliche Veröffentlichung der bekannten statistischen Arbeit über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungsanstalten“, und zwar für das Jahr 1886, zu erwarten. Wir sind jedoch in den Stand gesetzt, schon jetzt einige hauptsächlichste Ergebnisse dieser Untersuchung, welche sich auf die eigenen Geschäftsberichte von 34 Lebensversicherungsanstalten stützt, mitzuteilen.

Der Versicherungsstand der 34 Anstalten erhöhte sich im abgelaufenen Jahre um 28211 Personen mit 157341020 M Versicherungssumme. Diese Ziffern stellen den reinen Zuwachs dar, welchen die sämtlichen Anstalten nach Abzug des im Laufe des Jahres durch Sterbefälle, Zahlungsverweigerungen bei Lebzeiten und Aufhebung der Versicherung verursachten Abgangs zu verzeichnen hatten. Ungleich größer sind natürlich noch die Ziffern des Brutto-Zuwachs, welcher nicht weniger als 64184 Personen mit 280949387 M betrug. Von letzterer Summe entfallen auf die Lebensversicherungsanstalt f. D. zu Gotha allein 33721000 M, auf die Germania in Stettin 25860421 M, auf die allgemeine Versorgungsanstalt in Karlsruhe 25291408 M, auf die Lebensversicherungs-Gesellschaft in Leipzig 24610000 M und auf die Lebensversicherungs- und Sparnissbank in Stuttgart 21535960 M; auf die genannten 5 größten Anstalten zusammen also 131048789 M oder 46,8% des Gesamtzuwachs aller 34 Anstalten. Auch hinsichtlich des Versicherungsbestandes am Jahreschlusse, welcher im Ganzen 297355044 M Versicherungssumme anwies, nimmt die Gothaer Bank mit 510275400 M die erste Stelle ein; ihr folgen der Reihe nach die Germania in Stettin mit 300136117 M, die Lebensversicherungs- und Sparnissbank in Stuttgart mit 248959372 M, die Lebensversicherungs-Gesellschaft in Leipzig mit 241970850 M und die Allgemeine Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe mit 195155190 M.

Die mächtige Bedeutung der Lebensversicherung für das wirtschaftliche und Familienleben springt in die Augen, wenn man bedenkt, daß diese ungeheuren Summen im Laufe eines Menschenalters nach und nach vollständig zur Auszahlung zu gelangen haben. Im Jahre 1886 allein sind an Versicherungssummen für gelebte Versicherter insgesamt 42957411 M ausbezahlt worden.

Schorndorf. Fabrik-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse der verst. Gottfried Bregler, Wäders We. hier, kommt in deren in der neuen Straße gelegenen Wohnung im Wege öffentlichen Aufsteigs und gegen Vorzahlung am

Samstag den 27. Aug. d. J., von morgens 7 Uhr an zum Verkauf:

Silbergeschirr, Frauenkleider u. Leibweihzeug, 4 Betten, 1 Kof-haarmatratze, Leinwand, Küchengehör durch alle Rubriken, Schreinwerk, als 1 Sopha, 1 Weißzeugkasten, 3 Kleiderkästen, 4 Tische, 1 Stubenkästchen, Sessel, 4 Bettladen, 1 Kinderbettlade, 2 Nachttischchen, 1 Küchekasten, 2 Truhen zc. All-gemeiner Hausrat. worunter 1 Wanduhr, 3 Spiegel, Porträts, Feinen, Zwickfäden zc., Fuß- und Handgeschirr, als: Fässer im Gehalte von 1-20 Eimer, 5 Kelterständer, 2 Feilgeschirr, Butten, Brägen, Waschjüder, Bohnen- und Krautpander, 1 Gällensaf, Feld- und Handge-schirr, 1 Handwägel, Wagen-teile, ca. 2 Eimer 1875er Schillerwein, ca. 1 1/2 Eimer 1877er Schillerwein, ca. 100 Ltr. Wof, ca. 1 Eimer Misch-ling, Faßhauben, gespaltene Brennholz und Reisach, ca. 2 Pfd. Kofhaar.

Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 19. August 1887.

R. Gerichtsnotariat.

Gaupp.

Schorndorf. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 22. August werden im Spitalwald Söllen ver-kauft: 9 Bau- und Wagner-Eichlen, 638 Fm., 14 Rm. Schälreisprügel, 57 Rm. buchene und gemischte Brigel, Reis auf Haufen, geschägt zu 1400 Wellen, sowie das Beselholz. Zusammenkunft 9 1/2 Uhr auf dem Ströble im Söllen zum Vorzeigen, zum Verkauf um 10 Uhr in der Krone in Baiered. **Spitalpflege.**

Am Samstag den 20. d. Mts. abends 6 Uhr wird der

Ausschlag

vom Schlemingraben und Schachtloch beim Anker auf dem Platz im Auf-streich verkauft. Um 6 1/2 Uhr eine Partie Erde in dem neu ange-legten Grafenhalbenweg. **Feldwegmeister König.**

Bekanntmachungen. Grassiren-Verkauf.

Montag den 22. ds. Mts., vormittags 9 Uhr aus Schußhäuse, Königsnobel, Mühtrain und Oberen Mühtrain 15 Loofe Grassiren. Zusammenkunft in der Fichtenkultur im Schußhäuse.

Rebier Welzheim. Laubstren-Verkauf.

Montag den 22. August aus „Böbemer und Aederle“ 400 Raummeter. Zusammenkunft vormittags 7 1/2 Uhr im Aederle am Edelmanns-hofer Feld.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiedurch mache ich dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in meinem elterlichen Hause hier eine **mechanische Werkstätte und Schlosserei mit Dampftrieb**

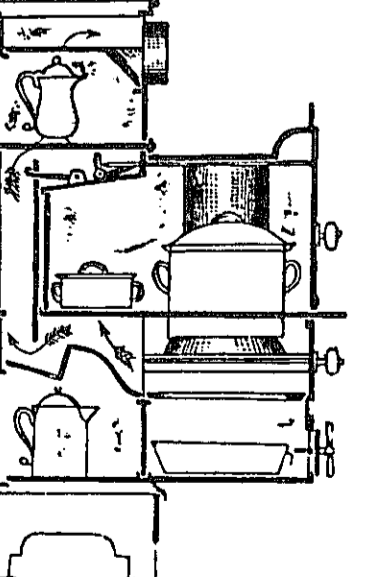
errichtet habe, und bin ich dadurch in den Stand gesetzt, alle in mein Fach einschlagende Arbeiten auszuführen. Die Herren Fabrikanten, Maschinenbesitzer und sonstige Gönner, welche mir ihr Vertrauen schenken, werde ich durch solide Arbeit, schnell und möglichst billig zu bedienen suchen und empfehle mich **Achtungsvoll**

Theophil Veil, Mechaniker z. Brünnele.

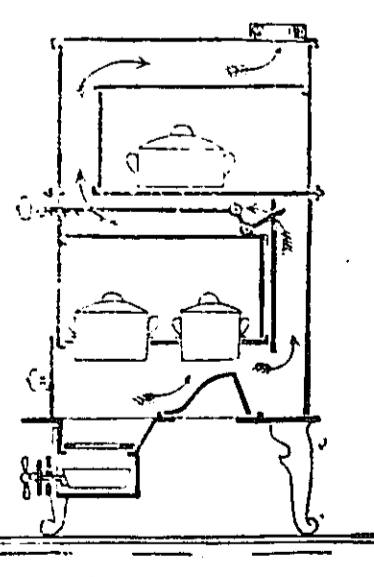
Die neuesten Kochöfen

W. Ernst Haas & Sohn, Neuhofnungshütte.

Für jeden Kamin passend. Vor Nachahmung durch deutsche Reichspatente geschützt.



Reichs-Ofen. Für Holz-, Roaks- und Steinkohlenbrand. Nachweilich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kochenrichtung und möglichster Ausnützung resp. Ersparnis des Brennmaterials. **Garantie für Zug- und Kochenrichtung.** Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.



Heilbronner Hopewell-Ofen. Für Holz-, Roaks- und Steinkohlenbrand. **Garantie für Zug- und Kochenrichtung.** Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

Schorndorf. Tuchlieferung betr.

Zur Kleidung des Amtsdieners und des Polizeifolbaten ist zu 1 Rock und 1 Paar Hosen gutes königsblaues, und zu 1 Rock und 1 Paar Hosen gutes, russisch-zünes Tuch erforderlich. Muster nebst Preis pr. Meter wollen bis nächsten Dienstag abge-gaben werden an die **Stadtpflege.**

Stadt- und Amtschaden-Einzug.

Dienstag den 23. August, wird obige 5 Monate verfallene Steuer auf dem Rathaus eingezogen von der **Stadtpflege.**

Schorndorf. Staatssteuer-Einzug.

Montag den 22. August wird die 5monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen. **Steuereintnehmeri.**

Oberrubach. Schafwaideverpachtung.

Die hiesige Winter-schaf-waide, welche von Martini bis 1. März mit 400 St. Schafen be-fahren werden darf, wird am **Mittwoch den 24. Aug. d. J.** nachmittags 4 Uhr auf hiesigem Rathause im öffent-lichen Aufsteig verpachtet, wozu Liebhaber, Auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, ein-geladen werden. Den 13. August 1887.

Schultheißenamt.

Krieger. Miedelsbach. Der auf ca. 45 Quadratmeter berechnete **Defarb-Anstrich** am äußern des Rathhauses soll im Submissionswege vergeben werden. Die Accordsverhandlung findet am **Montag den 22. Aug. d. J.,** morgens 8 Uhr auf dem Rathause statt, wozu tüch-tige Maler eingeladen werden. Den 7. August 1887. **Gemeinderat.** Vorstand Sommer.

12 Ar 70 qm. Acker im Siechen-feld verkauft **Wer? sagt die Redaktion.**